

Was endlich die Verbesserung des Urtheiles als des Leitsternes der Phantasie anbetrifft, so kan solche durch eine fleissige Ueberlesung der vor-
 trefflichsten alten und neuen Scribenten am sichersten erhalten werden. Dieses hat schon Longinus in dem Abschnitte, der von der Nachahmung handelt, erinnert; er sagt: „Wie
 „ viel sind schon durch den hohen Geist anderer ebenfalls angeflammt, und begeistert worden, fast auf die Weise wie Pythia, wenn sie sich dem Drey-Fusse genähert hatte. Es
 „ steigen aus den erhabenen Wercken der Alten, als aus heiligen Quellen, einige Dünste in die Gemüther der Nachahmenden, wo
 „ durch ihr Geist, wenn er auch an sich selbst gar nicht hitzig ist, dennoch von eines andern Grösse zugleich mit aufgebracht wird.“
 Ich stehe auffer Sorgen, daß ich mich betrie-
 ge, wenn ich unter diesen vortrefflichen Verfassern folgende mit Nahmen anpreise, welche ein aufblühender Poet früh und späthe durchblättern und sich davon nicht muß abschrecken lassen, wenn er aus allzu fleissigem studieren derselben im Angesicht blasser und am Leib mägerer wird. Aus dem Alterthum sind es Homer, Sophocles, Euripides, Pindarus, Theocritus; Plato, Xenophon, Demosthenes, Plutarch; Virgil, Horaz, Terenz; Cicero; in den späthern und neuern Zeiten, Petrarcha, Tasso, Guidi; Malherbe, Boileau, Corneille,